



> Bosch Objekt-einrichtungen fertigt seit diesem Jahr mit einem neuen Bearbeitungszentrum „BAZ 723“ von Homag. In Sachen Flexibilität und Bearbeitungsqualität hat es das Unternehmen weit nach vorn gebracht.

Bosch Objekt-einrichtungen: Unternehmerischer Mut für innovative Produktionstechnik

ZWEI SCHRITTE

vorausgedacht – und investiert

Norbert Bosch, Geschäftsführer von Bosch Objekt-einrichtungen, ist ein Unternehmer mit Mut zu großen Entscheidungen. Schon seit jeher setzt das Familienunternehmen auf einen technologisch zeitgemäßen Maschinenpark in der Produktion. Im letzten Jahr entschied sich Bosch zur Investition in ein neues, umfangreich ausgestattetes BAZ von Homag. Und erreicht mit der Maschine eine ungeahnte Flexibilität bei ausgezeichneter Qualität.

Ein Mann schneller Entscheidungen – das ist Norbert Bosch, Geschäftsführer von Bosch Objekt-einrichtungen in Rühlingstetten. Doch „schnell“ heißt beim Sohn des einstigen Firmengründers Walter Bosch nicht, dass diese Entscheidungen unüberlegt sind. Im Gegenteil. Bosch weiß, was er will, und genau das – gepaart mit reichlich Mut für neue Dinge – hat sein

Unternehmen bis heute weit nach vorne gebracht. Dazu gehörte jüngst ein für ein Unternehmen seiner Größe ziemlich außergewöhnlicher Schritt: die Investition in ein Portalbearbeitungszentrum „BAZ 723“ von Homag.

Als typischer Bau- und Möbelschreiner bekamen die Kunden seit der Gründung 1954 bei Bosch immer Möbel in hoher Qualität, wie damals üblich, gefertigt in feinsten Handarbeit. Acht Jahre nach der Gründung flatterten die ersten Aufträge für Objektmöbel für Banken und Büros ins Haus. Und damit wuchs auch der Bedarf an modernen Maschinen. Mit der ersten Homag-Kantenanleimmaschine liebäugelte Firmengründer Walter Bosch dann 1971 – die er sich dann auch prompt in die Werkstatt holte. Das war gleichzeitig auch der Beginn einer immer intensiver werdenden Beziehung zwischen Bosch und der Schopflocher Technik. Dazu beigetragen hat laut Bosch vor allem „die mit keinem Wettbewerber vergleichbare Qualität“. Auch



der Service hat in der Firmengeschichte von Bosch schon des Öfteren gezeigt, dass es sich lohnt, der Homag Group zu vertrauen.

Nach und nach änderten sich die Anforderungen in der Möbelwelt und damit auch der Maschinenpark in Rühlingstetten. Immer am Puls der Kunden und der Branche investierte das Unternehmen in neue Technik oder ersetzte Ausgedientes mit neuen Innovationen. Parallel dazu investierte man immer wieder in die flächenmäßige Vergrößerung der Werkstatt, bis zu heutigen 6.000 Quadratmetern Fertigungsfläche. Dort sorgen inzwischen 31 Mitarbeiter für die Komplettbearbeitung von Möbelteilen für den Innenausbau in Losgröße 1 und die komplette Einrichtung von Büros, Banken, Laden- und Hotel-einrichtungen in ganz Europa.

Betrachtet man die Anforderungen an die Maschinenteknik über die letzten Jahre hinweg, so machten sich vor allem Veränderungen im CNC-Bereich bemerkbar. Der Einsatz von Bearbeitungszentren wurde mehr und mehr gefragt und an den vorhandenen Weeke- und Homag-Maschinen kam es zunehmend zu Kapazitätsengpässen. Dabei hat sich Bosch kurze Lieferzeiten, hohe Flexibilität und absolute Termintreue auf die Fahnen geschrieben.

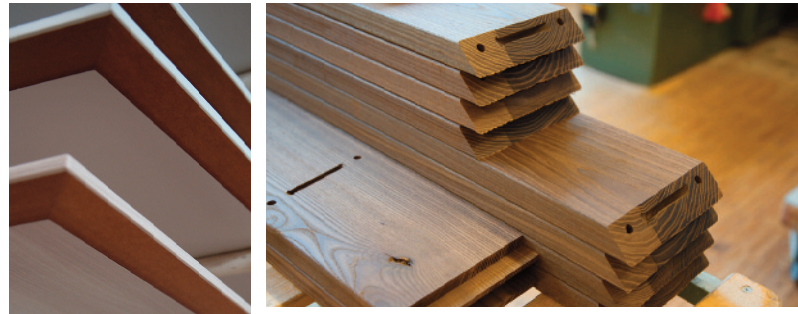
So folgte die jüngste und auf den ersten Blick vielleicht außergewöhnlichste Investition und damit auch der nächste gemeinsame Schritt in der Homag-Bosch-Beziehung mit Lieferung zum 60-jährigen Jubiläum 2014: Ein „BAZ 723“ mit zwei voneinander unabhängigen Tischen und einem „Drive5+“-Fünf-Achs-Kopf. Ein automatischer Portalbeschicker „TBP“ sorgt für das Beschicken und Abstapeln von Bauteilen bis 80 Kilogramm vom Stapel. Ausgestattet ist das Modell zudem mit dem heute – laut Bosch – „fast unentbehrlichen ‚Lasertec‘-Verfahren“. Dies gelte insbesondere in Bezug auf den Anspruch an maximale Qualität von Büroeinrichtungen und der Ausstattung hochwertiger Hotels und Objekte. Auf dem neuen „BAZ 723“ werden heute rund 70 Prozent der Bauteile mit Nullfuge hergestellt, rund 30 Prozent entfallen auf die

klassische Ausführung mit Schmelzkleber – beides ist auf der Maschine möglich.

Das Portalbearbeitungszentrum mit Doppeltisch bietet Platz für Bauteile bis 500 Millimeter Höhe ab Konsole. Integriert ist eine Zweifach-Vorkappstation mitfahrend am Portal für Schmelzklebkanten sowie eine Dreifach-Vorkappstation seitlich für Laserkanten. Zur weiteren Ausstattung gehören zwei 18-fach-Werkzeugwechsler (einer mitfahrend, einer seitlich fest), ein Pick-up-Platz für die Säge, ein Kamerasystem und ein Messtaster zur Teilvermessung und Korrektur der Bearbeitungsmaße. Den Fünf-Achs-Kopf setzt Bosch hauptsächlich für die Stellachse und Gehrungsschnitte ein.

Die Wünsche der Kunden stehen bei Norbert Bosch an oberster Stelle: „Wir wollen unsere Kunden glücklich machen, denn ohne sie sind wir wie Sänger ohne Publikum.“ Nicht nur Trends in Optik und Haptik, wie beispielsweise die Nullfuge, bestimmen die Arbeit der heutigen Schreiner und Zulieferer. Ausschlaggebend ist auch der Anspruch an minimale Lieferzeiten und absolute Termintreue. „Wenn ich heute eine neue Homag-Maschine bestelle, kann ich es bis zur Lieferung kaum abwarten. So geht es auch dem Kunden heute. Wer hat schon Lust, ewig auf sein neues Möbel zu warten?“ Mit dem BAZ in Ergänzung zum bisherigen Maschinenpark ist der Objekteinrichter flexibler und schneller als je zuvor. Denn kein Teil und kein Auftrag ist wie der andere. Und dazu kommen die Aufträge häufig recht spontan.

„Da wir ausschließlich in Losgröße-1 fertigen, kommt uns die Pendelbearbeitung durch die beiden voneinander unabhängigen Tische sehr zugute“, so Bosch. „Während wir auf dem einen Tisch fräsen, kann auf dem anderen verleimt werden.“ Durch die Kombination unterschiedlicher Verfahrenstechniken wie Sägen, Fräsen, Bohren, Kantenanleimen, Beschlagsetzen, Messvorgänge und 3D-Bearbeitung ist die Maschine für Bosch eine zukunftssichere Investition. „Mit der großen Bandbreite an Ausstattungsmöglichkeiten fassen wir mehrere Arbeitsschritte



> Dank der Fünf-Achs-Technologie kann Bosch Werkstücke in jeder Geometrie bearbeiten und mit „Lasertec“-Kantenverleimtechnik Bauteile wie beispielsweise Konferenztischplatten (links) mit Nullfugenoptik herstellen.

> Rechts: Norbert Bosch, Geschäftsführer von Bosch Objekteinrichtungen (links im Bild), freut sich über die neuen Möglichkeiten, die sich mit dem „BAZ 723“ ergeben und vor allem den Quantensprung in der Kantenqualität der gefertigten Teile. Rechts im Bild: Josef Zipfhauser, Verkaufsleiter von Homag.



zusammen. Wir sind schneller, steigern die Präzision in der Bearbeitung und gleichzeitig entfallen Handlingskosten und eventuelle Transportbeschädigungen.“

Seit Februar dieses Jahres ist das neue BAZ im Einsatz. Bis zum 31. Oktober hat Bosch darauf über 10.000 Teile gefertigt – Tendenz steigend. Bosch erledigt inzwischen auch viele Arbeiten auf dem BAZ, mit denen er zu Beginn gar nicht gerechnet hatte. Beispielsweise einfache Nutschnitte, die sonst auf einer Durchlaufmaschine durchgeführt werden. Macht er es auf dem BAZ, benötigt er keinen Mitarbei-

ter – die Stapel werden bereitgestellt und der Beschicker legt ein Werkstück nach dem anderen auf. Durch die Doppelbelegung ist der Beschicker stets in Bewegung und die Teile sind in kürzester Zeit fertig bearbeitet – auch gerne ein paar Stunden nach Beenden der Schicht. Clever: Bosch hat die Leuchte seines BAZ vom Wohnzimmer aus im Blick und kann vom Sofa aus erkennen, ob die Maschine noch arbeitet oder ob eventuell eine Störung vorliegt. „Dies geschieht nicht allzu oft“, so Bosch. „Im Monat Oktober hatten wir eine Verfügbarkeit von exakt 100 Prozent.“